Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

225 (26.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 225. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 26. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Die „Einigkeit" der Mächte.

In seinem Rundschreiben vom 11. Juli d. Js., worin der Staatssekretär Graf Bülow die Ziele, welche die deutsche Politik in China verfolgt, darlegte, erklärte Graf Bülow zum Schluß Folgendes: „Die Kaiserliche Regierung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Aufrechterhaltung des Einverständnisses unter den Mächten die Vorbedingung für die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in China ist, und wird ihrerseits in ihrer Politik diesem Gesichtspunkte auch ferner in erster Stelle Rechnung tragen." Wenn man die jetzige Constellation der Dinge in China betrachtet, dann kann man, ohne ein Pessimist von Beruf zu sein, zu der Ansicht gelangen, daß diese Vorbedingung, die Aufrechterhaltung des Einverständnisses unter den Mächten, nicht nur bisher nicht erfüllt ist, sondern daß es auch sehr fraglich ist, ob sie jemals erfüllt werden wird.

Noch niemals seit Menschengedenken ist so viel von der Einigkeit der Mächte geredet und geschrieben worden, als seit dem Beginn der chinesischen Wirren. Aber es bewährte sich auch hier das Wort, daß ebenso wie die Frauen diejenigen Bündnisse die besten sind, von denen am wenigsten gesprochen wird. Thatsächlich ist von der Einigkeit der Mächte, obwohl dies Wort nachgerade zu einem geflügelten geworden ist, bisher überhaupt nichts zu merken gewesen. Von den Kämpfen bei Tientsin an bis heute ist der Feldzug gegen China eine Kette von internationalen Differenzen gewesen und fast niemals verschwand eine Streitfrage vom internationalen Tapet, ohne daß sie pflichtschuldigst und prompt von einer anderen abgelöst wurde.

Dreimal bereits war das Konzert der Mächte nahe daran, in die Brüche zu gehen. Das erste Mal bei dem Streit um die Frage des Oberkommandos, der nach mancherlei Differenzen, die s. Zt. unterschätzt worden sind, mit der Ernennung des Grafen Waldersee beigelegt wurde. Das zweite Mal erschien die Sprengung des antichinesischen Konzerts nahezu unvermeidlich, als Rußland seinen Vorschlag der Räumung Pekings als Zankapfel unter die Mächte warf. Es trat hierbei deutlich zu Tage, wie wenig es Rußland, welches in Wahrheit lediglich die Erstrebung von Sondervortheilen in der Mandschurei im Auge hat, um eine ernsthafte Regelung der chinesischen Dinge zu thun ist. Die zwingende Logik der Ereignisse hat sich aber in diesem Fall als stärker erwiesen, denn alle Sonderbestrebungen Rußlands. Die Mächte haben nicht nur sämmtlich in mehr oder weniger höflicher Form den russischen Vorschlag, der in der That kaum ernst genommen werden konnte, abgelehnt, sondern die jetzige prekäre und bedrohliche Gestaltung der Dinge in China hat unterdeß den russischen Vorschlag völlig ad absurdum geführt.

Das dritte Mal zeigt sich jetzt ein Riß im antichinesischen Konzert, nachdem die deutsche Politik durch ihren jüngsten Vorschlag, der eine Bestrafung der Hauptschuldigen sichern soll, versucht hat, den schleppenden und allgemach stockenden Gang der Dinge in China zu beschleunigen. Diesmal waren es die Vereinigten Staaten von Amerika, welche das Karnickel spielten und erklärten: Wir thun nicht mit! Der deutsche Vorschlag war so gefaßt, daß ihm anständiger Weise überhaupt nicht widersprochen werden konnte. Er verlangte die Bestrafung der Hauptschuldigen, wobei selbstverständlich in erster Linie das Haupt der Boxer, Prinz Tuan, in Betracht kommt, und ließ zugleich eine goldene Brücke frei, auf der die Mächte die Kaiserin-Wittwe als „verleitet" entschlüpfen lassen konnten.

Der deutsche Vorschlag war nicht nur so maßvoll als nur möglich, sondern es war auch Deutschlands gutes Recht, da es in China den schwersten Verlust und die schwerste Kränkung erfahren hat, die Initiative zu dem Strafverfahren zu geben. In der That ist auch von keiner Seite, abgesehen von den Vereinigten Staaten von Amerika, ein ernsthafter Einwand gegen den Vorschlag Deutschlands erhoben worden. Das Verhalten der Vereinigten Staaten zeigt, daß diese im Begriff sind, völlig aus dem antichinesischen Konzert auszuscheiden, was freilich nicht wundernehmen kann, denn sie mußten von Anfang an als der unsicherste Kantonist angesehen werden.

Trotzdem können wir uns nicht der beschönigenden offiziösen Auffassung anschließen, als ob das Ausscheiden der Vereinigten Staaten von keiner oder doch nur geringen Bedeutung sei. Man vergißt hierbei oder vertuscht hierbei einerseits, daß die übrig bleibenden Mächte nichts weniger als einig sind und andererseits, daß das Ausscheiden Amerikas und die dadurch klar an den Tag gelegte Uneinigkeit der Mächte nur zu geeignet ist, den Trotz und die Widerstandskraft der Chinesen zu stärken und somit die chinesische Frage noch mehr zu kompliziren. In der That machen sich die Folgen dieser Uneinigkeit bereits in höchst bedenklicher Weise bemerkbar. Ist doch die Sprache der chinesischen Machthaber in letzter Zeit eine unverkennbar trotzigere geworden, und sogar Prinz Tuan, der angeblich bereits in Ungnade gefallen war, beginnt wieder in den Vordergrund der Situation zu treten. Unter diesen Umständen muß dem weiteren Fortgang der chinesischen Aktion mit ernster Sorge entgegengesehen werden. Als weit schwerer denn die Niederwerfung Chinas erweist sich, wie dies freilich nicht anders zu erwarten war, die Aufgabe, die am antichinesischen Konzert betheiligten Mächte unter einen Hut zu bringen und wir fürchten, die passende „Façon" wird nicht so bald gefunden werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 25. Sept. Heute Vormittag ¾12 Uhr erwiderte Herr Weihbischof Dr. Knecht in dem prachtvoll dekorirten Rathhaussaale den Besuch, den ihm Tags zuvor eine gemeinderäthliche Abordnung, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Reichardt und den Gemeinderäthen Leußler und Reißner, im katholischen Pfarrhause abgestattet hatte. Die Abreise des Herrn Weihbischofs von hier erfolgte heute Nachmittag 3 Uhr unter dem Geläute der Glocken der katholischen Kirche.

* Mannheim, 25. Sept. Zu dem gestern von uns gemeldeten Unglück auf dem Bahnhofe der Nebenbahn in Käferthal wird noch berichtet, daß die beiden Heizer W. Schuhmacher und E.

Feuilleton. 8)

Gutes Recht.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Die Freifrau hatte ihren Sohn eben verlassen, als der Doktor im Schlosse eintraf und von dem Diener in das Zimmer geleitet wurde, in welchem sich der Freiherr allein befand.

„Was hat das betrübte Gesicht zu bedeuten," fragte der Doktor theilnehmend nach der Begrüßung. „Ist etwas vorgefallen?"

„Ich weiß, Ihre Theilnahme ist aufrichtig, darum will ich Ihnen gegenüber kein Hehl daraus machen, was mich bewegt, was mir Kummer macht," entgegnete der Freiherr, indem er einen Stuhl für den Besucher zurecht rückte, während er selbst, die Hände auf den Rücken gelegt, mit großen Schritten im Zimmer auf- und abging und nur zuweilen vor dem Doktor stehen blieb. „Ich kann es um so eher, als meine Mutter und ich eigentlich ohne Schuld sind, uns ist eine solche nicht beizumessen. Angstvoll habe ich mich bis jetzt bemüht, die vom Vater überkommenen Schulden zu tilgen, für meine Kinder das, was wir haben, zusammen zu halten — aber ich ahne schon, es wird mir unter den Händen genommen sein, ehe ich mich versehe. Der alte Gott lebt ja noch, aber es wird uns halt vom Schicksal so bestimmt sein, daß wir unser Stammschloß, unsere heimathliche Scholle verlassen müssen."

„Warum nur gleich verzagt," tröstete der Doktor. „Sollte sich denn wirklich kein Ausweg mehr finden? Haben Sie schon Alles versucht?"

„Ich wollte eines unserer Güter verkaufen, um wenigstens das Stammgut halten zu können, aber die Zeit dazu ist zu kurz, ich werde die Summe nicht so schnell auftreiben, welche meiner Mutter gekündigt worden ist, der Termin steht vor der Thür."

„Nun, ich hörte gestern Abend an unserem Stammtisch eine Aeußerung, die, wenn sie ernstlich gemeint war, einen Ausweg bieten würde," versicherte der Doktor und erzählte nun weiter, was Hasselmann, der Krösus von Arnfeld, hatte über die Freiherrliche Familie von Berkhausen verlauten lassen.

„Wollen Sie die Vermittelung übernehmen?" fragte der Freiherr rasch. „Ich vollziehe die Verschreibung mit, er soll in kürzester Frist das Geld wieder haben, ich verkaufe inzwischen mein Gut Rothenhus!"

Der Doktor war gern dazu bereit, Hasselmann zu fragen, ob es ihm ernst mit seiner Aeußerung gewesen und er bereit sei, der Freifrau von Berkhausen zehntausend Thaler vorzustrecken. Der Freiherr bat ihn noch, ja seiner Mutter nichts eher davon zu sagen, als bis Alles in's Reine sei, denn diese hatte einen starken Widerwillen gegen Hasselmann. Sie mußte erst davon überzeugt werden, daß von anderer Seite wirklich keine Hilfe zu erlangen war.

Nach dieser Abmachung gingen die beiden Männer, um frische Luft zu schöpfen und ließen sich in einer Laube nieder, wohin ihnen der Diener einen tüchtigen Humpen Bier nachtrug. Dort plauderten die beiden Männer von den vergangenen Zeiten, von ihrer Jugend und erinnerten sich an dies und jenes, denn trotz des Standesunterschiedes waren sie von jeher sehr gute Freunde gewesen und dieses Freundschaftsband hielt sie auch jetzt noch eng umschlungen.

„Schade, Sie hätten nicht vom Militär abgehen sollen," sagte im Verlaufe des Gesprächs der Doktor. „Sie waren ein Soldat wie geschaffen; aus Ihnen würde ein Feldherr geworden sein."

„Es ist möglich," lächelte der Freiherr. „Aber nicht sehr wahrscheinlich. Ich könnte heute auch noch Leutnant sein, denn das Aufsteigen geht sehr, sehr langsam und der Garnisondienst ist überaus langweilig. Nein, es ist vielleicht besser so; ich habe beim Abgange den Grad als Hauptmann erhalten und bin damit zufrieden."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Jungwirth verhaftet wurden, weil sie die vorschriftsmäßigen Rangirsignale nicht abgegeben und dadurch den Unglücksfall verschuldet haben sollten.

* Ettlingen, 25. Sept. Der Gemeinderath beschloß in heutiger Sitzung, daß die Weinlese am 4. und 5. Oktober stattzufinden hat. — Die Grabarbeiten zur neuen Wasserleitung werden in den Straßen der Stadt begonnen. Am Sonntag wurde die Unterführung unter der Alb und den Gewerbekanälen hergestellt. Das Reservoir kommt in die Weinberge, die Quellen liegen im Moosalbthal.

* Kippenheimweiler, 25. Sept. Die Scheuer des Waldhüters Hertenstein ist heute Nacht 1¼ Uhr infolge Blitzschlags niedergebrannt. Vieh wurde gerettet, dagegen keine Fahrnisse. Der Geschädigte ist versichert.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Sept. Vizeadmiral Hofmann ist von seiner Stellung als Chef des 1. Geschwaders entbunden worden. Prinz Heinrich von Preußen wurde zum Chef des 1. Geschwaders ernannt.

* Berlin, 25. Sept. Wegen Beleidigung richterlicher, staatsanwaltlicher und Verwaltungs-Behörden, sowie Beamten anläßlich der Konitzer Mordthat ist der verantwortliche Redakteur der Zeitung „Germania" Hans Contzen vom Landgericht I. Berlin zu einmonatigem Gefängniß verurtheilt worden.

* Berlin, 26. Sept. Die Reise der Minister nach Posen gilt, wie die „Berliner Politischen Nachrichten" melden, der Stärkung und Erhaltung des Deutschthums. Es handelt sich dabei nicht mehr um Erwägungen, sondern um die Durchführung konkreter und spruchreifer Pläne, wozu die Entfestigung der Stadt, die Errichtung eines Theaters, einer Bibliothek und eines Kasinos, sowie die Hebung und Stärkung des Kleingewerbes und des Handwerks gehört. — Die „Nationalliberale Korrespondenz" bestätigt, daß das Fleischbeschaugesetz in seinem vollen Umfange nicht vor nächstem Frühjahr in Kraft treten soll.

* Bremen, 25. Sept. Das Schwurgericht verurtheilte nach achttägiger Verhandlung den Tischler Barth. Kost, aus Pilsen gebürtig, wegen Mordes, begangen an seiner Frau Maria Bodicha, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Tragung der Kosten. Der Angeklagte betheuerte nochmals seine Unschuld.

* Dresden, 25. Sept. Der König wohnte heute Vormittag der Hauptversammlung des Deutschen Geschichts- und Alterthumsvereins bei. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden hielten Staatsminister Schurig und Oberbürgermeister Bentler Ansprachen. Professor Dr. Geß hielt einen Vortrag über die Stellung Leipzigs unter den deutschen Universitäten im Laufe der Jahrhunderte.

* München, 25. Sept. Die „Allg. Ztg." meldet aus Zweibrücken: Beim gestrigen Rennen stürzte Herzog Siegfried in Bayern beim Nehmen eines Hindernisses, glücklicher Weise ohne sich erheblich zu verletzen. Gleichfalls stürzte beim Nehmen eines Hindernisses Leutnant Frhr. v. Seldeneck, der anscheinend schwere Verletzungen davontrug.

* Metz, 25. Sept. Auf das an den Kaiser von der Denkmalsenthüllung in St. Privat gesandte Huldigungstelegramm ist aus Rominten folgende Antwort eingegangen und vom Regimentskommandeur Grafen Haslinger bei dem im Militärkasino stattgehabten Festmahle verlesen worden: S. M. der Kaiser und König haben die Meldung von der Enthüllung des Regimentsdenkmals auf dem Schlachtfelde von St. Privat, sowie die telegraphische Begrüßung der versammelten ehemaligen Regiments-Angehörigen von der durch Blut und Sieg geweihten Stätte mit dem Ausdruck antheilvollster Freude und Anerkennung entgegengenommen. gez. Mackensen, Flügeladjutant.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. Sept. Der Kaiser empfing heute Nachmittag die italienische Mission, welche die Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel notifizirte, in feierlicher Audienz.

* Budapest, 26. Sept. Als der Schah gestern zu den Wettrennen fuhr, versuchte ein ärmlich gekleideter Mann in den Wagen des Schahs eine Bittschrift zu werfen. Das Individuum wurde verhaftet, nachdem er sich jedoch legitimirt, wieder freigelassen. In der Menge hatte der Vorfall für den Augenblick eine Aufregung hervorgerufen, da man annahm, es handle sich um ein Attentat.

Frankreich.

* Paris, 26. Sept. Präsident Loubet begab sich für einige Tage nach Montelimar.

England.

* Glasgow, 25. Sept. Ein neuer Todesfall an der Pest ist vorgekommen.

Afrika.

* Capstadt, 25. Sept. Mit dem gesunkenen Dampfer „Suffolk" sind 900 Pferde untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet.

Amerika.

New-York, 25. Sept. Wie gemeldet wird, ist Sansaba in Texas, eine Stadt von 1000 Einwohnern, durch Hochwasser des Sansaba-Flusses theilweise weggeschwemmt. Man befürchtet große Menschenverluste. Die Telegraphendrähte sind niedergebrochen, der Verkehr ist unterbrochen.

Morristown, 25. Sept. In Minnesota wurde gestern Abend die Stadt Morristown von einem Cyklon heimgesucht. 13 Personen wurden getödtet, viele werden vermißt.

Die Unruhen in China.

Berlin, 24. Sept. Wie das Berl. Tgbl. zu wissen glaubt, sind auch die Antworten Englands und Japans auf die deutsche Note bereits avisirt und lauten dem deutschen Vorschlage durchaus zustimmend. Da auch die russische Antwort inzwischen hier überreicht ist, steht es außer Frage, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika in ihrer ablehnenden Haltung isolirt bleiben werden. — Aus Kiel wird demselben Blatte gemeldet: Die Ersatzmannschaften für die gefallenen und verwundeten Seesoldaten sind unter Führung des Kapitänleutnants Blomeyer heute Vormittag nach China abgegangen.

* Paris, 25. Sept. General Voyron telegraphirte an den Marineminister Lanessan aus Taku vom 23. d., daß das Hauptquartier in Tientsin aufgeschlagen sei. Die französischen Truppen nehmen zwischen Peking und Tientsin Stellung.

* London, 25. Sept. Der „Globe" meldet aus New-York: Gestern wurde dem Gesandten Conger telegraphisch die Weisung übermittelt, nicht nur über einen unabhängigen Friedensvertrag zwischen Amerika und China zu verhandeln, sondern auch die Vermittelung der amerikanischen Regierung zwischen den Mächten und China anzubieten. Wenn die Befehle des Kriegsdepartements an Chaffee durchgeführt werden, dann werden die amerikanischen Truppen am 1. Oktober aus Peking zurückgezogen werden. Vier Transportschiffe sind von Nagasaki nach Taku abgegangen, um bereit zu sein, die amerikanischen Truppen nach Manila zu bringen.

Shanghai, 24. Sept. Die Regierung ist vollständig in Händen des Prinzen Tuan. Kwangsü, sowie die Generale der Provinz Nanking sind nur Werkzeuge des Prinzen. Die Geheimgesellschaft „Kolatioai" wird eine Quelle großer Gefahren. Der Einfluß der Gesellschaft ist größer als derjenige der Boxer. Die Sendlinge des Prinzen Tuan arbeiten energisch in der Hoffnung, den Vizekönig von Nanking, der gegen die Fremden wohlgesinnt bleibt, zu beseitigen. Die Lage im Yangtsethale ist thatsächlich kritisch.

* Petersburg, 26. Sept. Beim Generalstab ist die Nachricht eingelaufen, daß General Sucharow am 12. September die Stadt Chulantschen am Sungari eingenommen habe. Geschütze und Gewehre wurden erbeutet. Die russischen Truppen hatten keine Verluste.

* New-York, 26. Sept. [Reuter.] Eine aus Tientsin eingetroffene Depesche meldet: Li-Hung-Tschang gehe in einigen Tagen nach Peking. Er verbleibt unter strenger russischer Bewachung und es ist schwer, zu ihm Zutritt zu erlangen. Im Laufe einer Unterredung sagte Li-Hung-Tschang, er glaube nicht, daß eine baldige Regelung wahrscheinlich sei in Anbetracht der zahlreichen Nationen, mit denen verhandelt

---

„Es war nur meine Meinung," sagte der Doktor. „Sie können dies natürlich besser beurtheilen. Aber jetzt will ich mich wieder auf den Heimweg machen. Ueber all' dem Plaudern sind die Stunden wie im Fluge verflossen. Also die Sache mit Hasselmann werde ich in's Reine zu bringen suchen."

„Ich spreche Ihnen schon im Voraus meinen besten Dank dafür aus, ich werde Ihnen dies nie vergessen."

„Schon gut, schon gut," versicherte der Arzt lebhaft. „Ein Freundschaftsdienst, den ich gerne erweise."

Herzlich verabschiedeten die beiden Männer sich von einander; dem Freiherrn war wirklich eine Last vom Herzen gefallen und er schaute lange feuchten Blickes dem Doktor nach.

„Eine prächtige Menschenseele, ja, wenn Alle so wären, dann würde es weniger schlimm in der Welt aussehen," murmelte er vor sich hin und ging in's Schloß zurück.

4. Kapitel.

Als der Doktor am andern Tage seinem dem Freiherrn gegebenen Versprechen nachkommend, Hasselmann in seiner Wohnung aufsuchte, und ihn im Auftrage des Freiherrn von Berkhausen fragte, ob er geneigt sei, gegen entsprechende Sicherheit ein Kapital auf kurze Zeit vorzustrecken, schnitt Hasselmann scheinbar ein erschrockenes Gesicht und kratzte sich wie verlegen hinter den Ohren, und als ihn der Doktor an seinen Ausspruch am Stammtisch erinnerte, da sagte Hasselmann in gedehntem Tone:

„Wenn ich das wirklich gesagt habe, was ich nicht direkt ableugnen will, Herr Doktor, so war das nur eine Redensart; ich konnte mir ja gar nicht denken, daß ich sobald beim Wort genommen werden würde. Es war mehr eine Redensart, um meine Hochachtung gegen die Freiherrliche Familie auszudrücken und ihren Kredit zu befestigen, der schon etwas in's Wanken gerathen ist, was mir gar wohlbekannt."

„Reden Sie nicht so, Herr Hasselmann, der Freiherr und seine Mutter sind sicher wie Gold."

„Ja, ja, aber Kredit ist immer eine große Hauptsache, da können Sie sagen, was Sie wollen, Herr Doktor, und wenn der zu wanken beginnt, dann ist es gewöhnlich der Anfang vom Ende. Was hilft der Grund und Boden, Wiesen, Feld und Wald, wenn sich kein Mensch mehr findet, der Geld darauf borgt in der jetzigen Noth? Darum sagte ich dies gestern in wohlmeinendem Sinne, denn wenn dies die Leute hören, so macht ihnen dies Muth und es findet sich schließlich doch Jemand, der es riskirt, den Berkhausens das Darlehen zu gewähren."

„Ein Wort für tausend!" rief der Doktor unwillig. „Wollen Sie das Darlehen gewähren oder nicht?"

„Ach ja, von Herzen gerne, wenn ich nur die Gewißheit hätte, daß ich mein Geld wieder bekommen würde. Berkhausen ist nach Abzug aller Schulden noch dreimal soviel werth — gut — aber wer gibt soviel dafür? Wer mag jetzt noch ein Gut haben, wo alle Kriegslast darauf fällt — die unruhigen Zeiten müssen Sie bedenken — Einquartierung, Vorspann, Contribution, Verpflegung — von Brand und Plünderung nicht zu sprechen!"

„Sie sprechen ja, als stände der Krieg schon vor der Thür," versetzte der Doktor. „Wir leben doch im tiefsten Frieden."

Hasselmann warf sich in die Brust, machte eine höchst wichtige Miene und hüstelte mehrmals bedeutungsvoll.

„Lassen Sie uns über dies Thema schweigen," sagte er nach einer kleinen Weile. „Die Zeit wird uns lehren, wer Recht hat. Wie schon gesagt, ich möchte gerne helfen, denn es thäte mir leid, wenn sie aus Berghausen müßten, was sicher geschieht — aber lassen Sie mir Zeit, die Sache will überlegt sein; in einigen Tagen sollen Sie Bescheid erhalten."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werden müsse. Seiner Ansicht nach ist die Lage durch die Angriffe auf die Peitsangforts nicht verwickelter geworden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Lourenco Marques, 25. Sept. Der an der Grenze befindliche Reuter'sche Korrespondent meldet: Beim Sabie-Fluß an der Grenze, auf transvaalischem Boden, hat ein Gefecht stattgefunden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der Donnerstag den 27. Sept., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Adolf Kamberth von Baden wegen Beleidigung. 2) Karl Amann aus Weil wegen Beleidigung. 3) Marie Mosbach von Karlsruhe wegen Unterschlagung. 4) Karl Götz von Grötzingen wegen Betrugs.

Bitte.

Ihr lieben braven Obstbesitzer!
Es wär' fürwahr ein großer Schnitzer,
Wenn Ihr die Zwetschgen, Aepfel, Birnen
Mit Euern Kindern, Burschen, Dirnen
So ganz allein verzehren wolltet
Und keine mit dem Zug fort rolltet
Nach Mosbach in das Land der Blöden,
Wo — ach! dergleichen sehr von nöthen!
„Inspektor Geiger, Mosbach, Baden",
Dahin laßt Eure Fracht verladen,
Denn all' die Bäume ringsumher
Sind durch den Maifrost früchteleer.
Du siehst nicht Birn, nicht Apfel dort,
D'rum schick' doch gleich von Deinen fort,
Denn sieh', die blöden Kinder essen
Das Obst so gern, daß nicht zu messen
Die Summ' von Mark und Pfennig wär',
Die man müßt' zahlen dafür her.
Schick' Eines heut', das Andre morgen,
Und helfet für die Blöden sorgen!
Gut ist die Anstalt, doch nicht reich,
D'rum schicket Obst, und zwar sogleich,
Und wiederholt's von Zeit zu Zeit!
Gott lohn' es Euch, Ihr guten Leut'!

Ein zeitweiliger Gast der Anstalt.

Wie uns mitgetheilt wird, findet die Ziehung der **1. Pfälzischen Pferdelotterie unwiderruflich Donnerstag den 4. Oktober 1900** in Zweibrücken statt und ist deshalb eine Verschiebung ausgeschlossen, worauf unsere Leser ausdrücklich aufmerksam gemacht seien. Die Lotterie wurde dem Pferdezuchtverein der Pfalz und den beiden pfälzischen Rennvereinen Neustadt a/H. und Zweibrücken zur Hebung der Landespferdezucht staatlich genehmigt, und ist mit sehr günstigen Gewinnchancen ausgestattet (1800 Gewinne im Gesammtwerthe von Mk. 31 000, dabei 1. Hauptgewinn: ein eleganter Landauer mit 2 Pferden und Geschirr im Werthe von Mk. 5000, ferner eine größere Anzahl werthvoller Pferde 2c.) Das Loos kostet nur **Mk. 1.—** und bietet die Möglichkeit, schon für diesen kleinen Einsatz einen schönen Gewinn zu erzielen. Der Absatz der Loose war bisher ein recht günstiger, sodaß auf Ausverkauf derselben bis zum Ziehungstage gerechnet werden kann, was auch im Interesse der Sache sehr zu wünschen wäre. — Zunächst sind noch Loose à Mk. 1.—, 11 Loose Mk. 10.— bei allen Verkaufsstellen, sowie bei der Generalagentur Peter Rixius in Ludwigshafen a/Rh. zu haben.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Errichtung eines Fußsteges über die Pfinz bei dem Anwesen des Christof Heidt, Steinhauermeister und Wirth, in Söllingen betreffend.

Nr. 29,314. Wirth und Steinhauermeister Christof Heidt in Söllingen beabsichtigt bei seinem Anwesen „zum Feldschlößchen" in Söllingen die Grundstücke Lagerbuch Nr. 8782 und Nr. 1316 mittelst eines über die Pfinz zu errichtenden Steges zu verbinden.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, bei unterzeichnetem Bezirksamt oder bei dem Gemeinderath Söllingen anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Pläne und Beschreibung liegen auf diesseitiger Kanzlei und bei dem Bürgermeisteramte Söllingen während der Dienststunden zur Einsichtsnahme auf.

Durlach den 21. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Den Beginn des Unterrichts an der landwirthschaftlichen Winterschule Augustenberg betreffend.

Nr. 29,322. Der Unterricht an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule beginnt für den ersten Kurs am **Montag den 5. November d. J.**, für den zweiten Kurs am **Montag den 3. Dezember d. Js.**, je Vormittags 10 Uhr, und dauert bis Ende März k. J.

Aufgenommen werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in Landwirthschaft (Viehzucht und Ackerbau), landwirthschaftlicher Buchführung, Obstbau, Thierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen.

Anmeldungen zur Schule sind an den Vorstand der Großh. landw. Winterschule Augustenberg (Post Grötzingen bei Durlach) zu richten. Dieselben sind mit einer Bestätigung der Eltern oder Vormünder zu belegen, daß sie mit der Aufnahme der Zöglinge in die Schule einverstanden sind.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Vorstand der Großh. landw. Winterschule gerne bereit.

Augustenberg den 15. September 1900.

Großh. landwirthschaftliche Winterschule:
Fr. Gaub.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntniß der Landwirthe des Bezirks und veranlassen gleichzeitig die Bürgermeisterämter des diesseitigen Amtsbezirks, ihrerseits thunlichst auf den Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule in ihren Gemeinden hinzuweisen.

Durlach den 20. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 29,539. Den Bürgermeisterämtern des Bezirks gehen mit nächster Post die Listen zur diesjährigen Sammlung für den Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder zu.

Der Voranschlag des Vereins stellt ein Defizit von 7064 Mark in Aussicht, welches durch diese Sammlung gedeckt werden soll. Außerdem steht der Verein vor der Frage eines Neubaues an die Stelle der Anstalt in Durlach.

Es wird daher von der Leitung des Vereins als wünschenswerth bezeichnet, daß mehr Gemeinden als bisher ihren Beitrag in der Form eines sogenannten Aversums, d. i. eines aus der Gemeindekasse auszusetzenden bestimmten Betrags, statt durch Kollekte zu zahlen, doch möge dies Aversum nicht weniger betragen, als bisher die Kollekte eintrug.

Der Verein erhält und erzieht gegenwärtig ca. 180 Kinder mit einem Jahresaufwand von beiläufig 92,670 ℳ

Die Sammlungen mögen thunlichst beschleunigt und die Erträgnisse unter Anschluß der Einzugslisten, welche abzuschließen und zu unterschreiben sind, an Herrn Kaufmann G. Blum in Durlach längstens bis 1. November d. J. abgeliefert werden. Ebendahin wolle auch der Betrag der bewilligten Aversalbeträge einbezahlt werden.

Durlach den 20. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Rothlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 29,588. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in Odenheim, Amts Bruchsal, ausgebrochen ist.

Durlach den 24. September 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Becker.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß derjenigen Ortseinwohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, liegt in der Zeit

vom 27. September bis 4. Oktober

im Rathhause zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, als die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Durlach den 26. September 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Freitag den 26. Oktober 1900,
Nachmittags 2½ Uhr,

im Rathhaus zu Durlach nachbeschriebene Liegenschaft des Baumeisters Nikolaus Kappeler in Zürich öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge sind im Amtszimmer des Gr. Notariats Durlach I., Sophienstraße Nr. 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach:

Plan Nr. 57, Lgrb. Nr. 5538 a. 17 a 59 qm Hofraithe mit Weg, 85 a 27 qm Anlagen, 47 a 18 qm Hausgarten im Gewann Handacker, es. Landstraße nach Ettlingen, Lößlin, Jakob, und Erb, Adam, as. Friedrich Heidt Wittwe und Katharina Kindler.

Auf der Hofraithe steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, angebautem Balkon, rechts mit Eisenbalkenkeller, ein solcher links und in der Mitte, sowie ein Vorbau mit Eisenbalkenkeller,
b. ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter einstöckiger Stallung mit Heuboden und Schopf,

Anschlag 120,000 Mk.

Durlach, 21. Sept. 1900.

Großh. Notariat I.:
Der Vollstreckungsbeamte:
Bauer.

Matratzendünger-Versteigerung.

Samstag den 29. September 1900, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach eine große Parthie Matratzenstreu meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 27. Sept. d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

19 Paar Plüschpantoffeln, 1 eis. Schraubstock, 1 Lampe, Blumenvasen, 1 Kommoddecke, 3 weiße Tischdecken, 11 Taschentücher, 1 goldene Brosche, 1 Paar Ohrringe, 1 Vorstecknadel, 2 Armbänder, 1 Damenuhrkette, 1 Paar lange und 1 Paar kleine Vorhänge, diverse seidene Bänder, 1 Brieftasche, 1 Etui, Gläser, Teller und eine Parthie Nippsachen, 1 Geige, 1 Notenhalter und 1 zweith. Kleiderschrank.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Durlach, 26. Sept. 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Ein gut möblirtes Zimmer
in der Nähe der Kaserne ist zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped.

Pflasterstein-Versteigerung.

Am nächsten
Donnerstag den 27. September,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Platze beim Waldhorn hier

6000 Stück Pflastersteine,

zur Konkursmasse des Pflästerers Braun gehörig, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Dürlach, 24. Sept. 1900.
Der Konkursverwalter:
P. Schmidt.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung in schöner freier Lage mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher im 3. Stock; ferner eine Mansarden-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Grötzingerstraße 2b, 2. St.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller ist auf den 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen
Weingarterstr. 27 im Laden

Sofort oder später zu vermiethen eine Wohnung im 3. Stock Lammstraße 20 a mit 2 Zimmern und Zugehör und eine Wohnung im 2. Stock Seitenbau Lammstraße 21 mit 2 Zimmern und Zugehör.
Carl Leußler, Lammstr. 20 a.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein 2stöck. **Wohnhaus** mit Mansarde, Eckhaus in Mitte der Stadt, ist zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Einige Arbeiter können noch an einem guten und billigen **Mittag- und Abendtisch** theilnehmen
Herrenstraße 22.

Zimmer, ein möblirtes, heizbares, ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Kelterstraße 7, 2. Stock.

Ein **gut möblirtes Zimmer** in der Nähe der Kaserne ist zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exp.

Ein großes, **gut möblirtes Zimmer,** event. auch 2, sind auf 15. Oktober um billigen Preis zu vermiethen
Thurmbergstr. 15, 2. St.

2 Arbeiter
können sofort Wohnung erhalten
Schlachthausstraße 16.

Möblirtes Zimmer
mit oder ohne Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein zuverlässiges **Mädchen** für kl. Haushalt gesucht. Lohn 10 bis 12 Mark monatlich. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Lauffrau-Gesuch.
Zum 1. Oktober wird eine Frau für einige Stunden des Tages gesucht. Näheres
Seboldstraße 4a, III., l.

Alter Most,
einige hundert Liter, werden sehr billig abgegeben. Zu erfragen
Grötzingerstraße 2b, 2. St.

Ein neuer Kinderwagen
ist zu verkaufen
Zehntstraße 3.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme an dem schmerzlichen Hinscheiden unseres theueren Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers

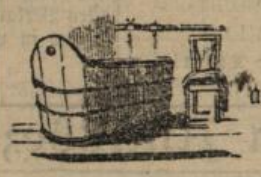
Emil Frey

sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, Stuttgart, Göppingen, Heidenheim a/B., September 1900.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Amalienbad.



Wir machen hierdurch bekannt, daß unsere
Bade-Anstalt
am **Montag den 1. Oktober** geschlossen wird.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Weiss & Geschwister
zum Amalienbad.

Färberei und chemische Waschanstalt
vormals
ED. PRINTZ,
Act.-Ges.,
Karlsruhe.
empfiehlt zur Instandsetzung der Herbst- und Wintergarderoben
ihre Färberei und chem. Waschanstalt.
Annahmestelle in Durlach bei
Hugo Steinbrunn, Hauptstrasse 45.
Anerkannt rasche, sorgfältige und billige Bedienung.

Echte Holländer Schellfische
empfiehlt
Oskar Gorenflo, Hauptstraße 10.

Zum bevorstehenden
Wohnungswechsel
Gardinen — Massenauswahl in — **Gardinen**
— **Portièren** — **Möbelstoffe** —
— **Läuferstoffe** — **Cocosläufer** —
Teppiche — **Sopha- & Bettvorlagen**
— **Wachstuche** — **Linoleum** —
— **Stores** — **Rouleauxstoffe** —
— **Tischdecken** —
M. Schneider,
Inh. Friedrich Barié,
Kaiserstraße — 181. — Karlsruhe, Ecke Herren- & Kaiserstraße.

Oefen
in schönster Ausführung von hervorragenden Werken empfiehlt bei **größter** Auswahl zu staunend billigen Preisen
Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstr. — beim bad. Hof.

Zum Herbst
empfehle zu billigsten Preisen **Obst- & Traubenmühlen, Obst- & Traubenpressen, Reb- & Traubenmesser, Gähr-, Zapf- & Transportspunden.**
K. Leußler, Lammstraße 20a.

Lyra.
Die Gesangprobe findet diese Woche am **Freitag** statt.
Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag)
wird geschlachtet.
K. Weiß z. Pflug.

Reines Schweinefett,
per Pfund 80 ₰, empfiehlt
K. Dill zum Löwen.

Zimmer-Oefen,
Herde, Kesselöfen, Kochgeschirre, Feuergeräthe in allen Sorten und Größen empfehle so billig wie jede Konkurrenz.
K. Leussler,
Lammstraße 20 a.

Grabdenkmäler
in allen Steinsorten zu Fabrikpreisen.
F. Frey, Steinsägewerk,
vis-à-vis dem Friedhof, **Karlsruhe.**

Ein Pferd
wird zu kaufen gesucht von
Philipp Walther,
Landwirth in Grötzingen.

Eine gute **Milchziege** nebst einer **jungen Ziege** ist zu verkaufen. Zu erfragen
Killisfelderstraße 4.

Fässer, 2 gute, runde, von 120 und 160 Liter, sind zu verkaufen
Spitalstr. 18, 1 St. r.

2 gebrauchte Fässer
von je 700 Liter zu verkaufen
Sophienstraße 12.

Magenleiden
Magenkrampf, Magenschmerzen, Magenkatarrh, schwere Verdauung, Verschleimung, Aufstoßen, Blähungen und Verstopfung, Appetitlosigkeit, Abmagerung

Nervenleiden
chron. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, nervöse Abspannung, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche

Frauenleiden
Blutarmuth, Bleichsucht, schlechte Gesichtsfarbe, Müdigkeit, katarrhalische Ausflüsse und unreine Haut werden briefl. dauernd und sicher geheilt durch das von hervorragendem Spezialarzt und Doktor der Medizin geleitete Institut **„Salus" München,** Volkartstraße 23 b.

Loose! Glückauf! Loose!
In der am 18. September stattgefundenen Ziehung in Rastatt fiel der 5. Haupttreffer in meine Kollekte. Empfehle folgende Sorten Loose: Frankfurter, Straßburger, Berliner und Weimarer à 1 ℳ, ferner Wohlfahrts-Loose à 3,30 ℳ, Hauptgew. 100,000, 50,000, 25,000 ℳ u. s. w., Nürnberger Kirchenbau-Loose à 2 ℳ, Hauptgew. 50,000, 20,000 ℳ in baarem Geld. Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Dung,
eine Grube, hat sofort zu verkaufen
Brauerei Eglau Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.